

## Ortsverband und Gemeinderatsfraktion Korntal-Münchingen

Eva Mannhardt

Mirander Str. 40

70825 Korntal-Münchingen

Tel: 0175 / 216 21 29

email: eva.mannhardt@hemson.de



### Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf 2013

*es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Haushaltsplan, den wir heute für dieses Jahr verabschieden wollen, ist vielversprechend. Schon sein Volumen ist mit mehr als 61 Mio € so groß wie noch nie. Es wird dieses Jahr auch dank der guten Einnahmesituation möglich sein, wichtige Projekte voranzubringen.

Unsere Ausgaben sind besonders im **Personalbereich** deutlich angestiegen. Diese Entwicklung ist dem **Aufgabenzuwachs** geschuldet und wir heißen sie ausdrücklich gut. Jede einzelne zusätzliche Stelle ist sorgfältig begründet und notwendig. Wer hier nur die reinen Zahlen sieht, vergisst, dass nur die Menschen hinter den Personalstellen unsere Aufgaben erfüllen können.

Vor allem steigt das Personal im Bereich der Krippenbetreuung. Im Zuge des weiteren Ausbaus sind hierfür die meisten neuen Stellen vorgesehen. Eine weitere neue Stelle wurde geschaffen für den Klima- und Energiemanager, den wir hoffentlich bald einstellen können. Außerdem haben wir im Gemeinderat die Stabsstelle des Wirtschaftsförderers beschlossen, der im April seine Arbeit aufnehmen wird.

Die Personalzuwächse markieren unsere wichtigsten Schwerpunkte für das kommende und sicherlich auch für die nachfolgenden Jahre. Dies ist ein Grund, warum wir in diesem Jahr nach viel Stillstand in den letzten Jahren einen deutlichen Schub nach vorne erwarten.

Unsere vorrangigste Aufgabe ist der **Ausbau der Krippenbetreuung**. In allen Stadtteilen haben wir den Bau von Krippengruppen auf den Weg gebracht. Leider werden wohl nicht alle in diesem Jahr fertiggestellt werden. Dass man hier wie bei einigen anderen Themen lange – zu lange – gewartet hat, liegt in den Fehleinschätzungen der Vergangenheit. Unsere Fraktion hat den Ausbau schon vor vielen Jahren gefordert, aber erst das Kindertagesbetreuungsausbaugesetz der Rot-Grünen Bundesregierung hat ein langsames Umdenken eingeläutet. Der Druck, der durch den Rechtsanspruch ab 1. August dieses Jahres besteht hat

schließlich auch unsere Stadt zum Handeln gebracht. Leider sehr spät, wie sich eben heute zeigt. Nicht nur werden unsere Baumaßnahmen nicht rechtzeitig fertig, wir verpassen durch die Verzögerung auch Zuschüsse im sechsstelligen Bereich. Zumindest in diesem Jahr sprudeln die Steuereinnahmen, so dass wir trotzdem in der Lage sein werden, die Einrichtungen weiterzubauen ohne in Schwierigkeiten zu kommen. Ein weiteres Problem wird uns der leergefegte Stellenmarkt machen. ErzieherInnen sind Mangelware und wir müssen uns schon heute Gedanken machen, wie wir unsere Stellen auch tatsächlich besetzen können. Sehr beunruhigt hat uns in diesem Zusammenhang die Aussage der Verwaltung, dass der Bedarf an Krippenplätzen nicht so groß sei und man auf bereits geplante 10 Plätze in Münchingen verzichten könne. Solche Voraussagen haben wir in den letzten Jahren regelmäßig in Bezug auf die Kernzeit- und Hortbetreuung gehört und sie waren leider immer falsch. Die Folge dieser falschen Voraussagen war, dass man ebenso regelmäßig neue Übergangslösungen für die völlig überfüllten Kernzeit – und Hortplätze suchen musste und auch heute noch suchen muss – weil sich die Nachfrage eben seit dem Bestehen der Einrichtung ständig erhöht. Wir gehen davon aus, dass das bei der Krippenbetreuung nicht anders sein wird. Sicherlich wird bei uns die Nachfrage nach Krippenbetreuung so groß sein wie in allen anderen umliegenden Städten in der wirtschaftsstarken Region Stuttgart. Wir Grünen plädieren dafür, dass wir uns bitte nicht mit falschen Prognosen und wider besseres Wissen beim Ausbau der Krippenbetreuung zu früh zurücklehnen. Fehleinschätzungen führen zu teuren Notlösungen in der Zukunft – und der Rechtsanspruch gilt ab August meine Damen und Herren. Leider bringt uns die Verwaltung in der später nachfolgenden Beratung über den Verein Sportplatz e.V. in eine schwierige Situation. Auch wir haben den Antrag gestellt, den Verein auf der Suche nach einer Betriebsstätte zu unterstützen. Dass dieser Betriebsstätte nun ausgerechnet unsere geplante Kinderkrippe auf dem Buddenbergareal geopfert werden soll, halten wir für eine dieser ziemlich kurzsichtigen Notlösungen. Wir werden nachher darüber zu diskutieren haben, dem will ich hier auch nicht vorgreifen.

Eine weitere wichtige Entscheidung wird die Einstellung des **Klima- und Energiemanagers** sein. Endlich hat sich die Verwaltung und die Gemeinderatsmehrheit dazu durchgerungen, eine Stelle für dieses wichtige Fachgebiet auszuschreiben. Man hat erst durch lange Vakanz und Fehlbesetzungen erkannt, dass ein Energiebeauftragter, der technisch versiert ist und Anlagen vernünftig betreuen kann, eine andere Qualifikation haben muss, als eine Klima- und Energiemanager, der unsere Stadt konzeptionell voranbringen und unsere Energieversorgung auf neue Herausforderungen ausrichten soll.

Den entscheidenden Schritt zur Trennung dieser Aufgaben in zwei Stellen hätte man freilich viel früher treffen können. Unseren Anträgen wollte allerdings niemand folgen, so dass wir jetzt auch auf diesem Gebiet im Vergleich zu anderen Kommunen recht spät dran sind. Die neue Grün-Rote Landesregierung hat sich den Klimaschutz und die Energiewende als vorrangiges Ziel auf die Fahnen geschrieben. Deshalb gibt es zur Zeit eine Reihe von Fördermitteln für Kommunen. Diese Mittel gibt es vorrangig dort, wo Dinge vorangebracht werden und Innovatives geleistet wird. In Zukunft ist geplant, dass besonders solche Kommunen, die im Klimaschutz vorbildlich sind, durch zusätzlich Fördermittel profitieren. Wenn wir hier also noch länger Leerlauf haben, hinken wir nicht nur der Entwicklung hinterher. Wir tragen dann auch die vollen Lasten steigender Energiepreise und könnten am Ende noch Pech haben, weil uns keine Fördermittel mehr zur Verfügung stehen. Auch auf diesem Gebiet macht sich vorausschauendes Denken im wahrsten Sinne des Wortes bezahlt.

Nachdem der neue Energiebeauftragte seine Arbeit bereits aufgenommen hat können wir den Klima- und Energiemanager hoffentlich ebenfalls bald einstellen. Einige Vorarbeit wurde dennoch schon geleistet: auf den Antrag unsere Fraktion wurde ein Teilklimaschutzkonzept für die Sanierung von städtischen Gebäuden erarbeitet. Die Verwaltung hat außerdem ein integriertes Klimaschutzkonzept entwickelt, das wir im letzten Jahr verabschiedet haben. Beide wurden durch den Bund gefördert und waren Voraussetzung dafür, dass wir jetzt in den Genuss einer hälftigen Förderung der Stelle des Klimamanagers kommen.

Eine Reihe wichtiger Maßnahmen warten auf die Erledigung. Schon lange beantragte Nahwärmekonzepte müssen bearbeitet und Heizungsanlagen auf BHKWs umgerüstet werden. Unsere Sanierungsprojekte sollen fachmännisch begleitet werden, die Erstellung von Bauleitplänen und die Fortschreibung des Flächennutzungsplans soll den Klimaschutz berücksichtigen. Wir sind in diesem Zusammenhang deshalb auch nicht ganz unglücklich über die Verschiebung der Sanierung des Gymnasiums. Dies bietet die Chance, dass auch hier sich ein Energiefachmann einbringen kann. Darüber hinaus sind wir zuversichtlich, dass wir in diesem Jahr noch den längst überfälligen Energiebericht 2011 und natürlich auch den von 2012 vorgelegt bekommen. Da der Vertrag der KEA zur Begleitung unseres Kommunalen Energiemanagements schon lange ausgelaufen ist, erwarten wir auch noch dringend den Abschlussbericht der ausführenden Firma Isuf.

Für die anstehende Neuvergabe der Konzessionsverträge und den möglichen Einstieg in ein neues Stadtwerkekonzept erhoffen wir uns ebenfalls Unterstützung durch den neuem Klima – und Energiemanager. Es steht jedenfalls fest: Die Arbeit wird ihm nicht ausgehen.

Im April nimmt unser neuer **Wirtschaftsförderer** seine Arbeit auf. Diese ganz neu geschaffene Stabsstelle ist eine wichtige Neuordnung der Verwaltungsorganisation. Wir freuen uns sehr, dass die Wirtschaftsförderung endlich einen entsprechenden Stellenwert erhält, gibt es doch auch hier einiges für unsere Kommune zu tun. Ein besonders wichtiges Anliegen ist für uns Grüne die Innenentwicklung unserer Ortskerne. Der Wirtschaftsförderer wird ein wichtiges Scharnier sein, um Bedürfnisse der örtlichen Gewebetreibenden herauszufinden, neue Interessenten anzuwerben und dafür zu sorgen, dass sich unsere Ortsteile positiv weiter entwickeln. In den letzten Jahren gab es viele Ladenschließungen und die Zahl der Leerstände ist stark angestiegen. Gerade auch durch die Neubebauungen in Korntal am Bahnhof mit Lidl und weiteren Gewerbeflächen sowie in der Stadtmitte Korntal mit dem Vollsortimenter und ebenfalls weiteren Gewerbeflächen wird eine große Herausforderung werden.

Zur Innenentwicklung gehört für uns Grüne auch eine gute Mischung mit Wohnnutzung. Ein Wirtschaftsförderer wird sich auch bei der dringend notwendigen Weiterentwicklung der innerstädtischen Wohnsituation einbringen. Unsere Wirtschaft lebt von der Attraktivität unsere Ortskerne und diese erhalten wir nur, durch attraktive Wohnbebauung in den Innenstädten.

Nach wie vor bereitet uns deshalb der Ausblick auf die Bebauung von Korntal West einige Sorge. Ob sich die Verwaltung nicht übernimmt mit Ihrer Behauptung, sie könne die Innenentwicklung mit gleicher Priorität voranbringen wie die Entwicklung des neuen Wohngebiets? Wie soll der Wirtschaftsförderer sich gleichzeitig um Wohnflächen im Innenbereich kümmern, die sich nicht so leicht realisieren lassen, wenn er gleichzeitig schauen muss, dass die teuer erkauften Flächen in Korntal West über den Tisch gehen müssen? Was wird da wohl Priorität haben? Auch angesichts der noch immer sehr überlasteten Bauverwaltung erscheint es uns völlig illusorisch, dass beides parallel funktionieren wird. Dabei müsste die Innenentwicklung Priorität haben, wenn man vorausschauend denkt. Mit dem demographischen Wandel werden immer mehr Menschen die Nähe zu Versorgungseinrichtungen suchen – mithin also zu den Ortskernen. Die attraktiveren Wege werden die kürzeren Wege sein. Gerade deshalb müssen wir dafür sorgen, dass unsere Ortskerne lebendig bleiben. Und gerade deshalb müssen wir uns darum kümmern, dass dort auch Wohnraum geschaffen wird.

Überhaupt scheinen ja manche im Gemeinderat bezüglich Korntal-West einige Dinge nicht hören zu wollen: Alle Gutachter haben betont, dass das Neubaugebiet zwar einen Bedarf deckt, aber nicht und niemals dem demographischen Wandel entgegenwirken kann. Die Gutachter haben sogar im Gegenteil davor gewarnt, Stadtbezirke hochzuziehen, die dann in einigen Jahren von Leerstand bedroht sein werden.

Trotzdem und wider besseres Wissen hat man schon wieder von Kollegen gehört, dass wir anscheinend auf Wolke sieben leben und dank Korntal West die Alterung der Gesellschaft an uns vorübergehen würde. Weder bei der Kinderbetreuung noch beim Klimaschutz so wird auch beim demographischen Wandel in Korntal - Münchingen die Welt nicht neu erfunden. Besser wäre es auch hier, vorausschauend zu planen und zu handeln. Für unsere Stadtentwicklung müssen wir die Weichen bereits heute richtig stellen. Deshalb möchten wir Grünen auch nochmals sehr deutlich fordern, dass die Innenentwicklung trotz aller anstehender Aufgaben auf die Nummer eins der Prioritätenliste gesetzt wird und dem Wirtschaftsförderer auch Gelegenheit gegeben entsprechend zu agieren. Bei alledem freuen wir uns auch über einen aktiven Wirtschaftsförderer, der uns hilft, weiterhin attraktiv für Unternehmen zu sein, auch weil wir dringend auf die Gewerbesteuerereinnahmen angewiesen sind.

Neben diesen drei herausragenden Aufgaben gibt es aber natürlich noch viele weitere wichtige Dinge, die in diesem Jahr anstehen. Die Wahl des **Jugendgemeinderats** war für uns Anlass, die Arbeit und Zusammenarbeit mit unserem Gremium zu bewerten. Hier ist unsere Ansicht nach mehr zu tun. Wir Grünen wollen, dass der Jugendgemeinderat besser mit dem Gemeinderat verzahnt ist. Er ist nicht eine unsere vielen Jugendorganisationen sondern er ist ein Teil der Verwaltungsführung und wir sollten diesen Stellenwert auch deutlicher in den Vordergrund rücken. Nachdem sich alle KollegInnen und die Verwaltung diesem Anliegen angeschlossen haben, hoffen wir, dass der Jugendgemeinderat in Zukunft aufgewertet wird und eine größere Rolle spielen kann.

Im Bezug auf unsre **Schulentwicklung** sind wir derzeit zunächst gut aufgestellt nach all den Umbrüchen der letzten Jahre. Unserer Meinung nach sollten wir hier wie schon länger angedacht und auch durch einen Haushaltsantrag der SPD Fraktion bekräftigt das Thema Ganztagsgrundschule angehen. Gerade mit dem Ausbau der Krippenbetreuung wird die anschließende Ganztagsbetreuung in Kindergärten und erst recht in Grundschulen an Bedeutung gewinnen. Sicherlich lässt sich der Bedarf einerseits nicht nur durch Hortbetreuung decken. Eine Ganztagsgrundschule ist auch aus pädagogischen Gründen klar zu bevorzugen.

Auf die Zahlen der Entwicklung der Werkrealschule in Münchingen warten wir gespannt, nachdem in den umliegenden Städten, insbesondere in Stuttgart Schulen geschlossen werden. Es wird kein Fehler sein, die Zahlen zunächst genau anzuschauen, ehe man sich neuen Konzepten nähert. Gemeinsames Lernen, wie es von der grün-roten Landesregierung propagiert wird, unterstützen wir. Wir würden es aber für falsch halten, unsere Schulgemeinschaften jetzt innerhalb kurzer Zeit erneut mit krassen Änderungen zu konfrontieren. Die Realschule in Korntal ist darüber

hinaus so attraktiv, dass hier zumindest kein Zwang besteht, aktuell etwas zu ändern. Langfristig gesehen werden wir im Stadtgebiet aufgrund zurückgehender Schülerzahlen sicherlich reagieren müssen. Dass eine Gemeinschaftsschule mit allen möglichen Abschlussarten bzw. Übergangsmöglichkeit zum Gymnasium eine gute Lösung darstellt, davon sind wir überzeugt. Doch der Weg dahin sollte schrittweise erfolgen und so, dass die Schulgemeinschaften mitgehen können. Aktionismus wäre hier fehl am Platz.

Zusammenfassend möchte ich für unsere Fraktion feststellen, dass das neue Jahr, Hoffnung auf einige wichtige Fortschritte in unserer Stadt mitbringt. Aus Zeitgründen habe ich nicht alle Themen genannt, die uns im Rahmen des üppigen Haushaltsvolumens beschäftigen werden, aber schon das genannte zeigt, wie umfangreich unsere Vorhaben sind.

Es ist uns deshalb ein dringendes Anliegen, auf unsere wichtigste Ressource hinzuweisen, die wir für die Erfüllung unserer Aufgaben haben: die **städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. Es ist uns bewusst, dass diese zur Zeit allesamt besonders gefordert sind – und bedanken uns umso mehr für den Fleiß und die Geduld für den Gemeinderat, der immer noch mehr will.

Und auf eine Sache möchte ich auch noch extra hinweisen: darauf, dass neben (und manchmal vielleicht auch trotz?) alledem was wir machen und planen, unsere Stadt lebendig und bunt ist – dank des nimmermüden **Engagements all unserer ehrenamtlich Tätigen**. Wollten wir das, was unsere Bürgerinnen und Bürger alles täglich auf die Beine stellen in einem Haushaltsplan darstellen, würde dies wohl einen weiteren Leitzordner füllen.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei Ihnen liebe FachbereichsleiterInnen und Fachbereichsleiter und bei Ihnen lieber Herr Bürgermeister Wolf bedanken für Ihre starken Nerven und Ihre Ausdauer in den Diskussionen mit uns. Auch wenn die Vorstellungen manchmal weit auseinander liegen, bleibt der Umgang doch immer fair und sachlich. Besonderer Dank gilt Herrn Gerlach für sein umfangreiches Werk und seine soliden Berechnungen.

Ihnen und Euch liebe KollegInnen und Kollegen danken wir ebenfalls für die lebhaften Diskussionen. Ich will nicht sagen, dass wir uns an der einen oder anderen Stelle nicht auch gewünscht hätten dass die Debatten etwas kürzer ausfallen. Aber zumindest kann uns niemand vorwerfen, wir würden die Dinge einfach durchwinken.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen klaren Blick für das Wesentliche und Mut zu Entscheidungen, die unsere Stadt voranbringen.

Herzlichen Dank